

Anspiel 01.02.2004

Hallo Beate.

Hallo Roland.

Wo kommst du denn her?

Wo ich herkomme? Na, von zu Hause. Ich bin mit Manfred verabredet. Wir wollen heute ins Theater.

Ins Theater? Mit dieser schweren Tasche?

Naja, die Tasche hab ich immer bei mir. Da ist alles drin, was ich brauche.

Soviel?

Wieso soviel? Das ist nicht viel.

Meinst du?

Ja, das meine ich.

Das kommt mir aber komisch vor.

Kann sein, dass es dir komisch vorkommt. Aber das brauch ich.

Das ist doch viel zu schwer mit der Tasche herumzulaufen.

Ja, stimmt es ist schwer mit der Tasche herumzulaufen. Ich bin auch am Abend ziemlich kao.

Aber das brauch ich.

Und was ist dad überhaupt drin?

Was da drin ist? Eine Waage für mein Gewicht und einen großen Spiegel für die Schönheit.

Man Beate, mit soviel Müll plagst du dich herum?

Nein, ich plage nicht mit soviel Müll herum.

Doch.

Nein.

Doch.

Nein.

Beate.

Roland, ich muss immer auf meine schlanke Figur achten, damit ich angesehen werde.

Bei dir ist wohl eine Schraube locker?

Also Roland, wie kannst du so etwas behaupten, dass bei mir eine Schraube locker ist?

Nun beruhige dich erst mal.

Ich soll mich beruhigen!

Beate.

Roland, in dieser Welt muss man sich behaupten.

Beate, hast du schon mal was von Jesus gehört?

Ja, Roland, von Jesus hab ich schon gehört. Aber er lebte vor 2000 Jahren.

Richtig! Aber er lebt heute auch noch.

Waaaaaaas, er lebt heute auch noch? Wo?

In mir.

In dir? Wie?

Ich hab ihn als meinen Herrn angenommen. Und seitdem lebt er ihn mir und wirkt durch mich.

Him, mag ja sein. Aber ich muss jetzt los. Manfred wartet.

Na, dann viel Spass im Theater.

Danke.

Tschüß.

Na, dann tschüß. Ach übrigens, ich predige am Sonntag in der Petrusgemeinde. Komm doch einfach vorbei. Vielleicht findest du ein paar Antworten.

Mal sehen. Tschüß.

Tschüß

Predigt am 01.02.2004 in der Petrusgemeinde

Loslassen

Interessant, was Beate alles mit sich herumschleppt. Und wie sieht es bei dir aus? Was schleppt du alles mit dir herum? Sicher keine Waage und keinen großen Spiegel. Aber ich bin mir ziemlich sicher, dass du dich mit irgendwelchen Dingen herumplagst. Vielleicht sind es Probleme, vielleicht auch die Unsicherheit was morgen sein wird oder die Angst krank zu werden.

Mit anderen Worten: Bist du frei? Klar, würdest du antworten. Na gut, aber bist du wirklich frei?



Ich habe euch ein Bild von mir mitgebracht. Tja, das Foto entstand vor 11 Jahren. Damals war ich noch juuuung und hübsch. Heute bin ich „nur noch“ hübsch ☺. Aber nach wie vor ein einmaliges Geschöpf Gottes.

Ich war auf einer Freizeit und wie immer ziemlich frech. Also dachten sich die anderen Freizeitteilnehmer, den Roland müssen wir mal anketten, damit er nicht mehr so frech ist.

Dieses Foto, was damals aus Spass entstand, verwende ich heute gern für missionarische Zwecke. Was steckt hinter dem Foto? Klar, der freche Roland. ☺ Aber schauen wir doch mal genauer hin. Wir sehen einen Menschen, der an Ketten gefesselt und an den Rollstuhl gebunden ist, und trotzdem aus tiefem Herzen strahlt. Einen Menschen, der sich trotz allem frei fühlt. Und genau das ist das Geheimnis dieses Fotos.

Welches Geheimnis? Antwort: Wir sind nicht von dieser Welt, aber leben auf dieser Welt. Puh, das klingt kompliziert. Keine Angst. Alles schön der Reihe nach.

Gott hat uns nach Seinem Ebenbild geschaffen. Aber seit dem Sündenfall sind wir von der heilen Welt Gottes getrennt. Und diese Welt – in der wir leben - bindet uns an bestimmte Sachen. Das ist nun mal so. Ich bin z.B. an meine Behinderung gebunden. Das ist zwar nicht unbedingt zu bejubeln. Aber Jesus hat am Kreuz mit SEINEM Blut alle Ketten dieser Welt durchbrochen. Und er setzte noch eins drauf. Er hat dafür gesorgt, dass wir nicht ungeduldig auf einem langen Flur wie beim Arbeits- oder Sozialamt warten müssen, bis er wiederkommt. So nach dem Motto: „Him, das dauert und dauert. Wann kommt er endlich?“ Jesus hatte eine viel bessere Idee. Er fuhr nicht einfach gen Himmel und lässt uns allein zurück. Jesus schickte uns den Heiligen Geist, der in uns lebt. Und weil der Heilige Geist in uns lebt, haben wir schon ein Leben vor dem Tod. Klingt verrückt, oder?

Wir reden viel davon, dass Gott Mensch geworden ist, dass Jesus für unsere Schuld gestorben ist und dass Jesus wiederkommen wird, um uns in die neue Welt zu holen. Das ist alles richtig und wichtig. Aber eine wichtige Sache lassen wir häufig außer Acht. Nämlich die: Jesus lebt heute – ich wiederhole zum Mitschreiben HEUTE – in uns.

**Ich möchte euch einladen dreimal gemeinsam zu sagen : JESUS LEBT HEUTE IN UNS!
JESUS LEBT HEUTE IN UNS! JESUS LEBT HEUTE IN UNS!**

Der heilige Geist treibt uns. Z.B. so:

Ein befreundendes Ehepaar hatte 2 Kinder. Das Dritte war unterwegs. Es kam zu einer Fehlgeburt. Krampfhaft bringt der Vater den Kindern das Geschehen bei. Darauf antwortet der 4jährige Sohn: „Nicht so schlimm, Papa, dann wird Lisa eben im Himmel groß.“

Hammer, oder? Der kleine Bub ist total frei. Er hat das Weltliche losgelassen. Hier liegt das Geheimnis. Man kann aus dem schlechten Ereignis trotzdem noch etwas Positives sehen. Aber nur dann, wenn man loslassen und es von außen betrachten kann. Dietrich Bonhoeffer formulierte es so: „Man muss sich durch die kleinen Gedanken, die einen ärgern, immer wieder hindurchfinden zu den grossen Gedanken, die einen stärken.“ Mit anderen Worten: Lass los, was dich auf dieser Welt gefangen nimmt und blicke auf zum lebendigen Herrn. Kommen wir noch mal zurück zu meinem Foto: Ich bin zwar an Ketten gefesselt und an den Rollstuhl gebunden, trotzdem kann mich das nicht niederdrücken. In mir lebt die Freude am lebendigen und auferstandenen Herren. Eine Freude, die alle Gefangenheit überwiegt. Eine Freude, die aus Dunklem Helles macht. Halleluja, Jesus lebt – und zwar heute. Neulich haben wir eine neue Gruppe ins Leben gerufen. Dabei hatten einige Teilnehmer Bedenken. So nach dem Motto: „Die gute alte Gruppe ist vorbei. Es wird nicht wieder so sein wie früher.“ Ich antwortete: „Wir lassen das Alte hinter uns liegen, nehmen die Erfahrungen mit und behalten es in guter Erinnerung. Jetzt beginnt etwas Neues.“ Und genau hier liegt unser Problem. Wir wollen einerseits all das gute Alte festhalten und schauen ängstlich in die Zukunft. Mensch Leute, habt ihr immer noch nicht kapiert? JESUS LEBT HEUTE! Gestern ist vergangen, ist Geschichte, kommt nicht mehr zurück. Morgen ist ein Geheimnis. Wir können nur spekulieren, was morgen sein wird, wir wissen es nicht. Aber das HEUTE ist ein Geschenk an dich und mich. Wir brauchen es nur anzunehmen. Aber warum tun wir uns so schwer damit? Antwort: Wir haben unsere Hände oft voll mit dem Gestern und dem Morgen. So haben wir oft die Hände nicht frei für das Heute. Zugegeben, mich beschäftigen auch viele Dinge von Gestern und Morgen. Aber ich habe gelernt, es gelassen zu nehmen. Jetzt willst bestimmt mein Geheimnis wissen. ☺ Das verrate ich dir gern. Die Freude, dass Jesus HEUTE – noch einmal HEUTE – in mir lebt, lässt mich ruhig werden. Manchmal sogar soweit, dass ich sage: „Hier Papa, haste das sch... Problem. Nun mach was draus.“

Lied: Immer mehr von dir

Wie hatte Beate am Anfang gesagt? „Wir müssen uns in dieser Welt behaupten.“ Tja, dann müssen wir uns in bestimmte Schubladen zwingen, um uns anzupassen. Und da es nicht so viele Schubladen gibt, wie Gott Originale schafft, denken wir dummen Menschen uns sogenannte Sparmassnahmen aus. Eine Sparmassnahme nennt sich klonen. Man, sind wir dumm. So wie wir sind können wir in Freiheit leben. Jeder von uns ist eine Idealfigur und braucht es nicht erst zu werden. Punkt.

Ein anderes Beispiel: Eine hochintelligente Frau fragte mich: „Ist Jesus wirklich für mich gestorben? Ich antwortete: „Ja.“ Sie zweifelte irgendwie weiter.

Wenige Tage später gingen wir im Gottesdienst zum Abendmahl. Während wir in der Abendmahlrunde stehen und leise Musik erklingt, schreit ein Mann mit Lernbehinderung: „Halleluja, Jesus hat mich lieb und mich errettet.“ Da hinter steckt doch die Tatsache: Das stolze Erwachsensein beklemmt uns. Darum sagt Jesus: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder, werdet ihr das Himmelreich nicht erreichen.“

Ich könnte jetzt die Liste beliebig fortsetzen, was uns alles gefangen nimmt.

Bei Beate die Waage und der Spiegel. Bei mir die Ketten und der Rollstuhl. Bei dir vielleicht das Gestern und das Morgen und und und.

Vielleicht ist dir heute erneut klargeworden. Ich brauch mich nicht gefangen nehmen lassen von den schrecklichen Ereignissen dieser Welt – auch nicht von der völlig chaotischen Gesundheitsreform ☺ -, sondern darf mich an dem heutigen Tag freuen, weil JESUS IN MIR LEBT!

Haste schon gewusst: Das ganze Leben ist ein Fest, wenn Jesus in dir lebt und du dich täglich

über kleine Dinge freuen kannst. Mag der Tag auch noch so finster sein, frage dich immer:
„Was war heute gut?“ Bei der Beantwortung dieser Frage spürst du: JESUS LEBT IN MIR.

Halleluja, Jesus lebt!

Amen

Es segne dich der Herr, der dich erschaffen hat;
Es behüte dich der Sohn, der für dich am Kreuz gelitten hat;
Es erleuchte dich der heilige Geist, der in dir lebt und wirkt.

Amen